

Zeitgeist des „Dritten Reiches“ schon deutlich zu erkennen

Dachbodenfund in Großrinderfeld: Jahresbericht 1934 des Gymnasiums Tauberbischofsheim aufgetaucht

Großrinderfeld/Tauberbischofsheim. Die bei Aufräumarbeiten in Dachböden und Kämmerchen gefundenen Gegenstände werden allgemein Dachbodenfunde genannt und geben oft Zeugnis über frühere Zeiten. Der 50. Jahresbericht des Gymnasiums Tauberbischofsheim zum Abschluss des Schuljahrs 1933/34 ist in Großrinderfeld aufgetaucht und gibt Aufschluss über die damaligen Verhältnisse und Tendenzen in der „Lehranstalt“, die sich zu dieser Zeit noch in der Hauptstraße, dem heutigen Poltzelrevier, befand.

Im Teil 1.1 wird der Lehrkörper detailliert beschrieben. Auffallend ist dabei, dass zahlreiche Versetzungen aufgezeigt werden. Ob dies mit den seit 1933 veränderten politischen Verhältnissen zu tun hat, kann vermutet, aber nicht nachgewiesen werden.

Teil 1.2 gibt Auskunft über den Gesundheitszustand der Schüler, der als befriedigend dargestellt wird. Von zahlreichen Teilnahmen an Geländesportkursen wird berichtet.

Die Reifeprüfung (Abitur) bestanden alle 32 Schüler der beiden Oberprimen (Klasse 13). Außer einem Besuch des erzbischöflichen Prüfungskommissars Stadtpfarrer Erich Weick in einigen Klassen des katholischen Religionsunterrichtes fanden keine weiteren Besichtigungen statt, wird berichtet.

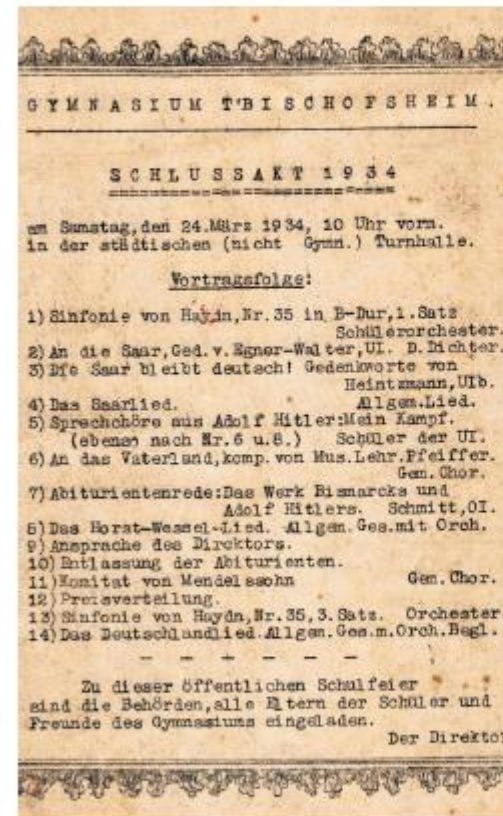
Bei den genannten Feiern und Veranstaltungen im Teil 1.4 fällt auf, dass zahlreiche Schulfestern zur sogenannten nationalen Erhebung abgehalten wurden. Am 26. Mai wurde



Vorder- und Rückseite mit Programm „Schlussakt 1934“ des Jahresberichts 1933/34.

der zehnjährigen Wiederkehr des Todes von Leo Albert Schlageter gedacht, einem NSDAP Kämpfer gegen die Ruhrbesetzung 1923, der von den Franzosen verurteilt und hingerichtet worden war.

Gedacht wurde auch der Befreiungsschlacht gegen die Türken vor Wien im Jahr 1683. Die Rundfunkrede von Reichskanzler Adolf Hitler vom November 1933 musste von allen Schülern angehört werden. Hit-



BILDER: KLAUS REINHART

am Samstag, den 24. März 1934, 10 Uhr vorm.
in der städtischen (nicht Gymn.) Turnhalle.

Vortragsfolge:

- 1) Sinfonie von Haydn, Nr. 35 in D-Dur, 1. Satz. Schülerorchester.
- 2) An die Saar, Ged. v. Egner-Walter, Ul. D. Richter.
- 3) Die Saar bleibt deutsch! Gedankenworte von Heintzmann, Ulb.
- 4) Das Saarländ. Allgem. Lied.
- 5) Sprechchöre aus Adolf Hitlers: Mein Kampf. (ebenso nach Nr. 6 u. 8.) Schüler der Ul.
- 6) An das Vaterland, komp. von Mus. Lehr. Pfeiffer. Gen. Chor.
- 7) Abiturientenrede: Das Werk Bismarcks und Adolf Hitlers. Schmitt, OI.
- 8) Das Horst-Wessel-Lied. Allgem. Ges. mit Orch.
- 9) Ansprache des Direktors.
- 10) Entlassung der Abiturienten.
- 11) Sonat von Mendelssohn Gen. Chor.
- 12) Preisverteilung.
- 13) Sinfonie von Haydn, Nr. 35, 3. Satz. Orchester.
- 14) Das Deutschlandlied. Allgem. Ges. m. Orch. Begl.

Zu dieser öffentlichen Schulfestern sind die Behörden, alle Eltern der Schüler und Freunde des Gymnasiums eingeladen.
Der Direktor

ließ sich „Führer“ nennen. Der gesamte Lehrplan wird auf weiteren elf Seiten ausführlich dargestellt. Weitere Statistiken folgen.

Insgesamt waren 26 Hauptlehrer und vier Nebenlehrer am Gymnasium tätig, die zum Schuljahresbeginn 1933, 256 Schüler und Schülerinnen unterrichteten. Fünf Schüler wurden nicht versetzt, einer wiederholte die Klasse freiwillig. 35 Schüler gingen zurück in die Volksschule. 125 Schüler waren im erzbischöflichen Konvikt untergebracht, der Rest wohnte in Tauberbischofsheim oder den umliegenden Orten. Ein ausführliches Namensverzeichnis aller Schüler schließt sich an.

Auffallend ist weiterhin, dass 239 Schüler katholisch waren, 16 evangelisch, ein Israelit. 241 Jungen standen nur 15 Mädchen gegenüber. In den ersten drei Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) waren die Schüler alle in einer Klasse zusammengefasst. Ab der Untertertia waren die Klassen kleiner und es gab jeweils zwei Klassen (a und b). Abitur 1934 machten in der Oberprima a und Oberprima b jeweils 16 Schüler. Auf der Rückseite des 23 Seiten starken Jahresberichtes ist das Programm für den Schlussakt 1934 am Samstag, 24. März, 10 Uhr vormittags in der städtischen (nicht Gymnasium) Turnhalle mit kompletter Vortragsfolge abgedruckt. Neben ein paar musikalischen Stücken zeigen die sonstigen Reden und Ansprachen schon den „Geist der neuen Zeit“ und weisen auf die bevorstehende Abstimmung 1935 im Saarland hin. rel